

3. Kordongesimse.

Bei mehrgeschossigen Gebäuden werden die raumumschließenden Außenmauern in den Deckenhöhen, namentlich im Erdgeschosse, durch horizontal durchlaufende Gesimse unterteilt, dessen Oberkante in der Höhe des Fußbodens des oberen Geschosses liegt. Bei einfacher Fassadenausbildung geschieht dies mit Gurtgesimsen oder Fatschen (Fig. 41, 42 und 43), welche mit den einfachsten Gliederungen nur wenig über den Mauergrund vorspringen.

Reicher ausgebildete Fassaden erhalten in der Deckenhöhe des Erdgeschosses stärker ausladende und reicher profilierte Kordongesimse, etwa nach Fig. 44 bis 47, wo die vorspringende Platte am oberen Teile eine bekronende und am unteren Teile eine stützende Gliederung bekommt. Die obere Fläche erhält eine Abdachung nach außen und die untere Fläche zur Ableitung des Tropfwassers eine Unterschneidung (Wassernase). Liegt das Kordongesimse sehr hoch über dem Fenstersturz, so kann unter dem Kordon eine Platte (Fries) angeordnet werden (Fig. 47). Der Fries erhält dann gewöhnlich als untere Begrenzung ein Astragal nebst Plättchen und Ablauf.

Als Höhe der Kordongesimse kann etwa $\frac{1}{13}$, bei Gurtgesimsen nur $\frac{1}{15}$ und bei Kordongesimsen mit Fries $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{9}$ der Etagenhöhe angenommen werden. Die Ausladung beträgt bei Gurtgesimsen 3 bis 5 cm. Bei solchen mit Untergliederung $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$, bei Kordongesimsen $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{5}$ bis $\frac{2}{3}$ der Höhe. Das Verhältnis zwischen $a:h$ und den einzelnen Gliederungen zueinander ist in jeder Figur angegeben.

4. Hauptgesimse.

Den oberen Abschluß eines Aufbaues bildet das Hauptgesimse, welches aus 3 Hauptteilen besteht, und zwar der vortretenden Platte (Hängeplatte) *a* (Fig. 49), dem krönenden Glied (Sima) *b* und dem stützenden Glied *c*.

Nach der Ausführungsart unterscheidet man 3 Hauptformen, und zwar:

- Einfach Hauptgesimse (Fig. 48 und 49).
- Hauptgesimse mit Zahnschnitt (Fig. 50).
- Hauptgesimse mit Tragsteinen (Fig. 52).

Die Höhe (*h*) und Ausladung (*a*) des Hauptgesimses muß zur Gebäudehöhe (*H*) in einem gewissen Verhältnisse stehen und ist in folgender Tabelle angegeben:

Etage	H Meter	Einfache Hauptgesimse		Mit Zahnschnitt		Mit Tragsteinen		
		<i>h</i>	<i>a</i>	<i>h</i>	<i>a</i>	<i>h</i>	<i>a</i>	
Parterre. . . .	4–5	$\frac{1}{13}H$	$\frac{3}{4}-\frac{4}{5}$	—	—	—	—	
Mezzanin	6–7	$\frac{1}{15}H$	$\frac{3}{4}h$	—	—	—	—	
I.	Stock	7–9	$\frac{1}{18}H$	$\frac{3}{4}h$	$\frac{1}{16}H$	$\frac{3}{4}-1h$	—	—
II.		11–13	—	—	$\frac{1}{20}H$	$\frac{3}{4}-1h$	—	—
III.		14–16	—	—	$\frac{1}{22}H$	$\frac{3}{4}-1h$	$\frac{1}{18}H$	$\frac{3}{4}-1h$
IV.		19–20	—	—	—	—	$\frac{1}{24}H$	$\frac{3}{4}-1h$

ad *b*) Hauptgesimse mit Zahnschnitt (Fig. 50).

Hier ist zwischen der Hauptplatte und dem stützenden Gliede noch eine Platte eingeschaltet, deren oberer Teil mit krönenden Gliedern versehen und deren unterer Teil mit Zahnschnitten unterbrochen ist. Die Entfernung der Zahnschnitte

von Mitte zu Mitte ist gleich der Plattenhöhe. Die Zahnschnittbreite verhält sich zum Zwischenraum wie 5:3 oder 3:2, die Ausladung a ist gleich der Höhe des Gesimses, kann aber bis auf $\frac{3}{4}$ vermindert werden. Die Ausladung der Zahnschnittgesimse wechselt zwischen $\frac{3}{5}$ und 2 Zahnschnitthöhen.

ad c) Hauptgesimse mit Tragsteinen.

Beim Zahnschnittgesimse ist die Entfernung der Zähne voneinander kleiner als deren Breite; werden jedoch die Zwischenräume größer als die Zahnbreite gemacht, so entsteht das Hauptgesims mit Tragsteinen oder mit Sparrenköpfen (Fig. 52 und 53). Unter den Tragsteinen kann auch noch eine Zahnschnittreihe geordnet werden (Fig. 52) oder es erhalten die Tragsteine eine größere Höhe als Breite. Man nennt sie dann stehende Konsole.

Die punktierte Linie in Fig. 53 zeigt die Ausbildung einer eingezogenen Ecke an, wenn z. B. gegen Nachbargründe die volle Ausladung nicht gegeben werden kann.

5. Giebelausbildung.

Zur Bezeichnung des Neigungswinkels bei Giebelgesimsen dient das Verhältnis zwischen der Höhe $c d$ zur Basis $a b$, des Giebeldreieckes (Fig. 58). Dieses Verhältnis kann bei großen Giebeln $\frac{1}{9}$, bei kleineren $\frac{1}{8}$ und bei noch kleineren (z. B. Fensteröffnungen) $\frac{1}{6}$ betragen. Die Sima muß in ihrer horizontalen und aufsteigenden Richtung eine regelmäßige Gehrung bilden, d. h. die Schnittlinie der beiden Simen muß in der Horizontalprojektion bei A eine unter 45° gegen beide Mauerfluchten geneigte Gerade bilden. Dies ist aber nur dann der Fall, wenn die beiden Gesimse gleich große Ausladung haben. In vorstehender Figur ist sowohl der normale Schnitt B , wie der Giebelschnitt C konstruiert. Es wird nach dem Vorhergesagten nur das Horizontal-Simaprofil A entworfen, die beiden Profile B und C werden davon abgeleitet.

Zum Beispiel: Man teilt die Höhe des Simaprofils in eine gleiche Anzahl Teile (z. B. 4) und überträgt die jeweilige horizontale Entfernung x des Normalprofils auf dieselben Teile 1 bis 4 der Profile B und C ; die erhaltenen Punkte geben die Linie der Sima.

6. Fensterausbildungen.

Die gefälligste Form für ein Fenster mit geradem Sturz ist 1:2 der Breite B zur Höhe H ; oft wird aber aus konstruktiven Gründen H etwas niedriger gemacht als $2 \times b$. In Fig. 54 ist H um $\frac{1}{23}$ kleiner als $2 b$.

Diese Fig. zeigt ein Fenster mit einfacher Umrahmung, und zwar links mit genuteter und rechts mit quadrierter (Rustika) Wandfläche und durchlaufender Sohlbank. Die Breite der Umrahmung ist gewöhnlich $\frac{1}{5}$ der Fensterbreite; kann aber auch $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{9}$ betragen.

Die Umrahmung (Chambrame) kann an den oberen Enden auch nach Fig. 55 verkröpft werden.

Wo es die Höhe erlaubt, kann man das Fenster mit einer Verdachung versehen, welche aus einem Kranzgesimse mit Hängplatte, stützendem Unterglied und krönender Sima besteht; die obere Fläche wird etwas abgedacht. Bei geringer Höhe kann das untere Glied durch Vermittlung eines kleinen Plättchens an die Umrahmung (Chambrame) anschließen; bei größerer Höhe ist es schöner zwischen Verdachung und Chambrame einen vom Mauergrunde nur wenig vorspringenden Streifen (Fries) anzuordnen. Einen festeren Stand gewinnt das Fenster, wenn die Sohlbank samt Parapet und Sockel vor demselben etwas mehr ausladet (Fig. 56). Bei fehlenden Parapetvorsprung ist es von guter Wirkung, wenn an den Stellen, wo die Gewände aufsitzen, unterhalb der Sohlbank Konsolen angeordnet werden.